

Wieder ist ein Jahr vorüber, und was für Eines! Zeit also, sich wieder ein paar Gedanken zu machen. So wie jedes Jahr um diese Zeit. Eine Rückschau in die Vergangenheit macht keinen Sinn, also richten wir den Blick voraus in

## Unsere Zukunft

Was hält die Zukunft für uns bereit? Wie sieht unser Alltag in Zukunft aus? Leben wir dauerhaft mit unangenehmen Einschränkungen?

Ich denke, es ist wert, sich damit auseinander zu setzen.

Wir leben in schwierigen Zeiten. Doch anstatt uns deshalb Ängsten hinzugeben, sollten wir uns damit befassen, was wir - jeder Einzelne - tun können, um die Zukunft besser zu gestalten. Ich habe im letzten Nebensatz ganz bewusst das Wort „wieder“ weggelassen.

Doch jede Zeit hat ihre Regeln und bringt Veränderungen. Gute und schlechte! Der Ursprung dazu ist in unser aller Vorwärtstreben begründet. Es ist dieser nicht endende Weg der Menschheit, der unsere Welt und somit uns alle laufend verändert. Wir wollen das so! Und doch hängen wir immer gerne den Erinnerungen an die „gute alte Zeit“ nach. Welch ein Paradoxon!

Wir erkennen sehr schnell, in welcher Zwickmühle wir uns befinden. Zwischen Stabilität und Veränderung. Was ist also besser? Dass alles beim Alten bleibt, oder dass es stetig vorwärts geht, natürlich mit entsprechenden Misserfolgen und Fehlern. Was können wir alle tun, um unsere Zukunft so zu gestalten, dass unsere Welt und unsere Gesellschaft weiter lebens- und liebenswert bleibt?

Ich denke, jeder von uns wird sich in einer Mischung zwischen Tradition und Innovation, zwischen Bewahren und Verändern, zwischen Vorwärtsdrang und Innehalten positionieren müssen. Wie geht das?

Nun, jeder Einzelne verfolgt zunächst einmal seine eigenen Wünsche und Ziele. Diese finden Zuspruch oder treffen auf Widerstand in unserer Gemeinschaft. Die Kunst liegt also darin, bei der Realisation unserer Bestrebungen eine möglichst breite Masse mitzunehmen. Dies gelingt uns am besten, wenn wir anfangen, Sichtweisen und Meinungen anderer zunächst einmal zur Kenntnis zu nehmen und so eine möglichst breite Basis für unser Ziel zu schaffen.

Wir müssen aufhören, nur noch unsere Sichtweise und unsere Meinung als das einzig Wahre zu betrachten. Wir sollten uns nicht entgehen lassen, aus einer anfänglich konträren Meinung eventuell einen weiteren Ansatz zur eigenen Lösung zu kreieren. Vielleicht hilft es sogar, die eigene Idee noch besser zu machen.

Was will ich damit sagen? Ganz einfach, trotz dem aktuell gebotenen räumlichen Abstand, den diese Zeit von uns allen gerade fordert, wäre es sehr sinnvoll, nicht weiter nur gegenseitig aufeinander „einzuhacken“, sondern mehr aufeinander



zuzugehen. Denn gemeinsam sind wir stärker und haben mehr Befürworter. Und es gibt noch etwas, was uns weiterhilft: Toleranz!

Ja, ich weiß, das ist ein viel strapaziertes Wort, wenn es darum geht, gerade unsere eigene Meinung, unser eigenes Tun und Handeln zu vertreten. Man fordert einfach Toleranz ein. Aber wie geht es uns selbst, wenn plötzlich Verständnis für Andersdenkende erwartet wird?

Ich möchte einfach daran appellieren, dass wir wieder mehr miteinander und weniger gegeneinander agieren. Dann sollte uns sogar gelingen, das offensichtlichste Problem unserer Zeit, das Corona-Virus zu besiegen und den Umgang damit so zu gestalten, dass sich für jeden von uns wieder ein angenehmeres Leben möglich wird.

Selbstverständlich sollte jeder für sich entscheiden können, wie stark er sich schützen möchte, wie sehr er sich zurück hält mit Aktivitäten zusammen mit seinen Mitmenschen. Inakzeptabel sind jedoch eigene Entscheidungen und eigenes Handeln immer dann, wenn daraus direkt für andere eine Gefahr entsteht. Es geht nicht an, dass Mitmenschen für einen individuell möglichen Vorteil bewusst geschädigt werden. Genau dann ist Zurückhaltung gefragt.

Der Blick über unseren eigenen „Tellerrand“ ist also wichtiger denn je. Und es wäre schön, wenn wir alle zusammen unseren eigenen Tellerrand nicht als das Maß aller Dinge sehen.

Dies ist mein sehnlicher Wunsch jetzt am Ende eines so nicht vorhersehbaren Jahres. Ich wünsche uns allen, dass es uns gelingen möge, dass in unserem Alltag wieder etwas mehr „Wir“ und dafür zurückhaltender „Ich“ gedacht wird. Vielleicht ist die Zeit über den Jahreswechsel gut geeignet, es einfach mal auszuprobieren. Ich wünsche uns allen die Kraft dazu! Dann sollte es auch möglich sein, in naher Zukunft auch wieder einen unbeschwerten Alltag genießen zu können.

Ich wünsche uns allen eine Zeit der Ruhe und Besinnung mit dem Blick auf das Wesentliche. Es soll uns allen erleichtern, im nächsten Jahr die richtigen Schritte auf dem Weg zu Erfolg und Zufriedenheit zu gehen.

Das Team der GBN Systems wünscht Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute und Gesundheit im neuen Jahr.

Buch am Buchrain, im Dezember 2020

Siegfried Foerg